

# Statistischer Bericht

C II 7 – j / 07

Besondere Ernte- und  
Qualitätsermittlung  
im **Land Brandenburg 2007**

**Statistischer Bericht**  
C II 7–j / 07  
Herausgegeben im **Mai 2008**

**Preis**  
pdf-Version: kostenlos  
Druck-Version: 8,– EUR  
Excel-Version: 18,– EUR

## Impressum

**Amt für Statistik** Berlin-Brandenburg  
Dortustraße 46  
14467 Potsdam  
info@statistik-bbb.de  
www.statistik-berlin-brandenburg.de

**Potsdam**  
Tel. 0331 39 - 444  
Fax 0331 39 - 418

**Berlin**  
Tel. 030 9021 - 3434  
Fax 030 9021 - 3655

© **Amt für Statistik** Berlin-Brandenburg  
*Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.*

## Zeichenerklärung

0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts  
– nichts vorhanden  
... Angabe fällt später an  
( ) Aussagewert ist eingeschränkt  
/ Zahlenwert nicht sicher genug  
• Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten  
x Tabellenfach gesperrt  
p vorläufige Zahl  
r berichtigte Zahl  
s geschätzte Zahl

Inhaltsverzeichnis

	Seite		Seite
Vorbemerkungen .....	5	7.1.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben .....	16
Witterungsverlauf und Vegetation 2006/2007 .....	6	7.1.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen .....	16
Qualität der Getreideernte .....	8	7.2 Roggen .....	17
<b>Grafiken</b>		7.2.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben .....	17
Temperaturen in Brandenburg .....	6	7.2.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen .....	17
Niederschlagsmengen in Brandenburg .....	7	7.3 Wintergerste .....	18
Anbauflächen und Erträge von Kartoffeln insgesamt 1991 bis 2007 im Land Brandenburg .....	15	7.3.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben .....	18
Feuchtigkeitsgehalte der Getreideproben 2006 und 2007 .....	22	7.3.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen .....	18
Anteile der Hektarerträge nach Größen- klassen 2007 für Winterraps .....	27	7.4 Sommergerste .....	19
Verteilung der Hektarerträge nach Größenklassen.....	32	7.4.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben .....	19
Kartoffelerträge mit und ohne Beregnung 2006 und 2007 .....	33	7.4.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen .....	19
<b>Tabellen</b>		7.5 Hafer .....	20
1 Anbauflächen 2006 und 2007 ausge- wählter Kulturen im Land Brandenburg .....	11	7.5.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben .....	20
2 Erträge 2006 und 2007 ausgewählter Kulturen im Land Brandenburg .....	12	7.5.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen .....	20
3 Erntemengen 2006 und 2007 ausge- wählter Kulturen im Land Brandenburg .....	13	7.6 Triticale .....	21
4 Anbau und Ernte von Getreide (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix) 2007 nach Bundesländern .....	14	7.6.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben .....	21
5 Anbau und Ernte von Winterraps 2007 nach Bundesländern .....	14	7.6.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen .....	21
6 Anbau und Ernte von Kartoffeln insgesamt 2007 nach Bundesländern .....	15	7.7 Qualitätsfeststellungen bei den Volldruschproben von Getreide .....	22
7 Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung Getreide 2007 .....	16	7.7.1 Feuchtigkeitsgehalte und Schwarzbesatz der Volldruschproben .....	22
7.1 Winterweizen .....	16		

	Seite		Seite		
7.7.2	Feuchtigkeitsgehalte der untersuchten Volldruschproben in Prozent .....	23	8.5	Zeitlicher Ablauf der Volldrusche bei Getreide und Winterraps .....	28
7.7.3	Schwarzbesatz der untersuchten Volldruschproben in Prozent .....	23	8.6	Einfacher Standardfehler der endgültigen Hektarerträge der BEE-Kulturen .....	28
7.7.4	Auswuchs der untersuchten Volldruschproben .....	24	8.7	Vorgesehener Verwendungszweck (Auswertung der untersuchten Volldruschproben bzw. Probe- und Vollrodungen) .....	28
8	Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung Winterraps 2007.....	25	8.8	Verteilung der Vorfrüchte .....	29
8.1	Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben .....	25	9	Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung Kartoffeln 2007 .....	30
8.2	Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen .....	25	9.1	Anteile einzelner Sorten an den Rodungen insgesamt .....	30
8.3	Qualitätsfeststellungen bei den Volldruschproben von Winterraps .....	26	9.2	Aufteilung der Kartoffelproben/Rodungen nach Ackerzahlgruppen .....	31
8.3.1	Mittlerer Feuchtigkeitsgehalt, Fremdbesatz und Ölgehalt der Volldruschproben .....	26	9.3	Zeitlicher Ablauf der Probe- und Vollrodungen .....	31
8.3.2	Feuchtigkeitsgehalt .....	26	9.4	Erträge der Kartoffelrodungen nach Eigenschaftsgruppen .....	32
8.3.3	Fremdbesatz .....	26	9.5	Kartoffelprobeflächen mit und ohne Beregnung .....	33
8.3.4	Ölgehalt / Fettgehalt .....	26	9.6	Kartoffelerträge mit und ohne Beregnung .....	33
8.4	Größenklassen der Hektarerträge der Volldruschproben bei Winterraps .....	27			

## Vorbemerkungen

Die besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) wird auf der Grundlage des Gesetzes über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz – AgrStatG) in der jeweils gültigen Fassung und der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur Durchführung der Besonderen Ernteermittlung (BEE-Durchführungs-VwV) vom 23. Juli 1997 bei Getreide, Winterraps und Kartoffeln jährlich durchgeführt.

Sie liefert in Verbindung mit der Bodennutzungshaupterhebung und der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) zu einem möglichst frühen Zeitpunkt exakte Angaben über die Menge und Qualität der neuen Ernte ausgewählter Fruchtarten. Die Ergebnisse der BEE sind unverzichtbar für die Ermittlung der Versorgungssituation in Form nationaler Versorgungsbilanzen und stellen als Teil der Versorgungsbilanzen der Europäischen Union eine wesentliche Grundlage für die Beurteilung der Marktsituation dar.

Zur Ermittlung der durchschnittlichen Hektarerträge und der Erntemengen werden in Deutschland verschiedene Verfahren angewendet.

Die **Ernte- und Betriebsberichterstattung** beruht auf einem Befragungsverfahren. Hier nehmen während der Vegetationszeit Betriebsberichtersteller Ernteschätzungen vor. Die Erntemengen werden anhand der geschätzten Hektarerträge und der jeweiligen Anbauflächen aus der Bodennutzungshaupterhebung berechnet.

Für ausgewählte Getreidearten, für Winterraps und für Kartoffeln wird dieses Verfahren durch die **Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung** ergänzt. Hierbei werden im Rahmen eines Stichprobenverfahrens Probeflächen zufällig ermittelt, von denen dann der Ertrag erfasst wird. Die Anzahl der Proben, die Größe der Probeflächen und die durchschnittliche Feldgröße der einzelnen Kulturen für das Jahr 2007 sind in der unten stehenden Tabelle dargestellt.

Zusätzlich entnommene Proben von Getreide und vom Winterraps dienen zur Feststellung von Qualitätsparametern (z. B. Feuchtigkeitsgehalt, Schwarzbesatz, Auswuchs, Ölgehalt, Backeigenschaften und Schadstoffe). Die Qualitätsuntersuchungen finden im

Landeslabor des Landesamtes für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurerneuerung (LVLf) in Wünsdorf sowie im Max-Rubner-Institut (MRI) in Detmold statt.

Die Ertragsfeststellung in Brandenburg erfolgt für Getreide und Winterraps nach dem Volldruschverfahren; für die Ertragsermittlung bei den Kartoffeln werden Probe- bzw. Vollrodungen durchgeführt.

Zur Ermittlung von Regionalergebnissen werden die Ertragsschätzungen der Betriebsberichtersteller mittels eines Faktors, der sich aus dem Verhältnis zwischen BEE und EBE auf Landesebene ergibt, an die Ergebnisse der BEE angeglichen.

Die Organisation und Durchführung der BEE im Land Brandenburg obliegt dem Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz (MLUV) in Zusammenarbeit mit dem Amt für Statistik Berlin-Brandenburg.

Beim Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) ist für die Vorbereitung und Auswertung der BEE ein Sachverständigenausschuss gebildet worden, in dem Vertreter des BMELV, des MRI, der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), der jeweils zuständigen obersten Landesbehörden und der Statistischen Landesämter mitarbeiten.

Der Sachverständigenausschuss ermittelt in jedem Jahr Ende August anhand der bis dahin ausgewerteten Ergebnisse der repräsentativ durchgeführten Probeschnitte und Volldrusche bei Getreide sowie bei Winterraps und der Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung ein vorläufiges Ergebnis für diese Kulturen. Dabei wird auch die Ernteschätzung der Betriebsberichtersteller von Anfang August miteinbezogen.

Ende September wird dann mit Hilfe der bis dahin vorliegenden Ergebnisse der repräsentativ durchgeführten Rodungen und der Ernteschätzung von Anfang September ein vorläufiges Ergebnis der Kartoffelernte festgestellt.

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Runden der Einzelwerte

### Anzahl der Proben, durchschnittliche Feldgröße und Größe der Probeflächen 2007

Fruchtart	Anzahl der Proben			durchschnittliche Feldgröße	Größe der Probefläche insgesamt
	vorgesehen	ausgewertet	darunter		
			Nullerträge	Hektar	
Winterweizen	105	105	–	43	4 561
Roggen	174	174	1	32	5 544
Wintergerste	100	100	–	38	3 811
Sommergerste	50	50	4	25	1 243
Hafer	50	50	2	12	614
Triticale	100	100	1	29	2 920
Winterraps	100	100	–	41	4 073
Kartoffeln	83	83	–	13	1 101

## Witterungsverlauf und Vegetation 2006/2007

Der warme und verhältnismäßig trockene Herbst 2006 sorgte für gute Aussaatbedingungen. Das überdurchschnittliche Wärmeangebot im Oktober 2006 und fast optimale Bodenfeuchten führten zu einer schnellen Entwicklung der Bestände. Dies wirkte sich besonders auf spät bestellte Flächen positiv aus. Diese Entwicklung setzte sich auch im November fort und bei früh gesäten Beständen kam es zu einem verstärkten Auftreten von pilzlichen Schaderregern.

Tagesmitteltemperaturen von 7,0 °C im November und 5,0 °C im Dezember führten vielerorts beim Wintergetreide zur Bestockung und beim Winterraps waren Wuchshöhen von bis zu 40 cm zu verzeichnen.

Der sehr milde Winter 2006/2007 ließ keine längere Vegetationsruhe aufkommen. Dadurch kam es bei früh bestelltem Winterraps Ende Dezember vereinzelt sogar zur Blütenbildung. Erst Ende Januar stellte sich Winterwetter mit Frost und Schnee ein und damit verbunden auch eine vorübergehende Vegetationsruhe. Der ebenfalls zu warme Februar ließ die Bestände kaum zur Ruhe kommen. Aufgrund dessen ging die Vegetation Ende März mit rund 30 bis 40 Tagen Vorsprung in das Frühjahr. Insgesamt startete das Frühjahr mild und an einigen Wetterstationen waren Temperaturrekorde zu verzeichnen. Die Bestellung des Sommergetreides konnte unter günstigen Bedingungen abgeschlossen werden. Das Wintergetreide entwickelt sich weiterhin gut, da keine Schäden durch Spätfröste entstanden. Ende März begann die Winterrapsblüte und Körnerleguminosen liefen auf.

Der sommerliche und sehr trockene April führte bei den Frühjahrsaussaaten, besonderes auf leichten Böden, zu einem großen Trockenstress. Gleichzeitig bewirkte diese Witterung auch bei den Wintersaaten deutliche Trockenschäden (Triebreduktion, später Zwiewuchs). Teilweise wurde das schossende Getreide und der blühende Raps dauerhaft geschädigt.

Anfang Mai erhöhte sich die Bodenfeuchte aufgrund von Regenfällen. Dadurch verbesserten sich die Bedingungen für die Entwicklung aller Ackerbestände. Für die Sommerkulturen waren es nahezu optimale Entwicklungsbedingungen. Der Entwicklungsvorlauf verlangsamte sich. Bei der Winterroggenblüte Ende Mai betrug dieser noch etwa fünf Tage.

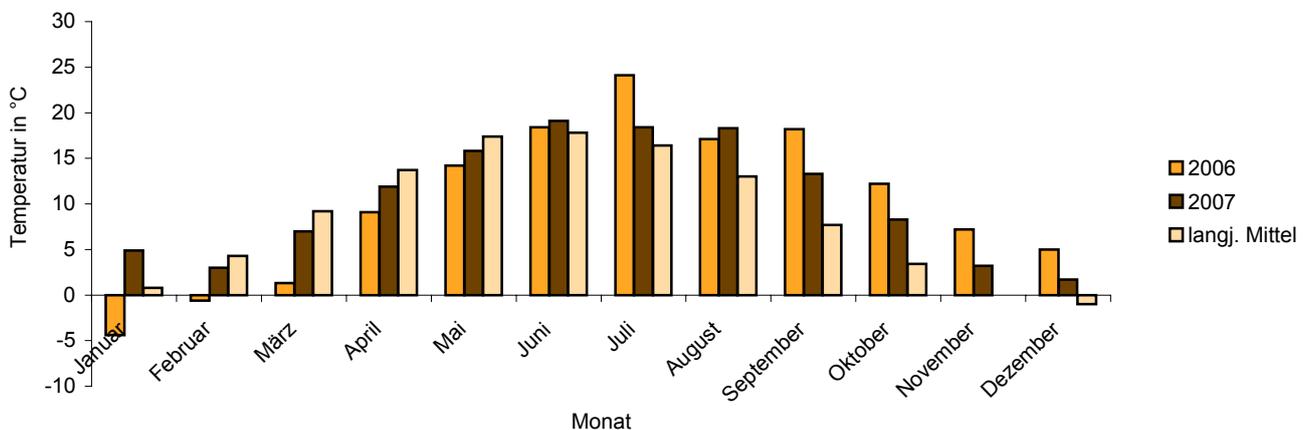
Die Wachstumsbedingungen im Juni differierten aufgrund der ungewohnt hohen Niederschläge und warmen Temperaturen. Dabei kam es gebietsweise zur Lagerbildung in den Getreidebeständen. Die feuchte Witterung führte zu einem stärkeren Auftreten der Kraut- und Knollenfäule in den Kartoffelbeständen. Die Wintergerste erreichte Ende Juni schon die Druschreife.

Insbesondere in der 2. Julidekade konnte die Ernte von Wintergerste und Winterraps unter guten Bedingungen durchgeführt werden. Insgesamt blieb der Juli aber zu feucht und unbeständig. Die Getreideernte musste häufig unterbrochen werden. vielerorts gab es Lagererscheinungen. Teilweise große Probleme bereitete die Trocknung von Futtergräsern und -leguminosen. Günstig hingegen entwickelten sich Mais, Ölsonnenblumen und Zuckerrüben.

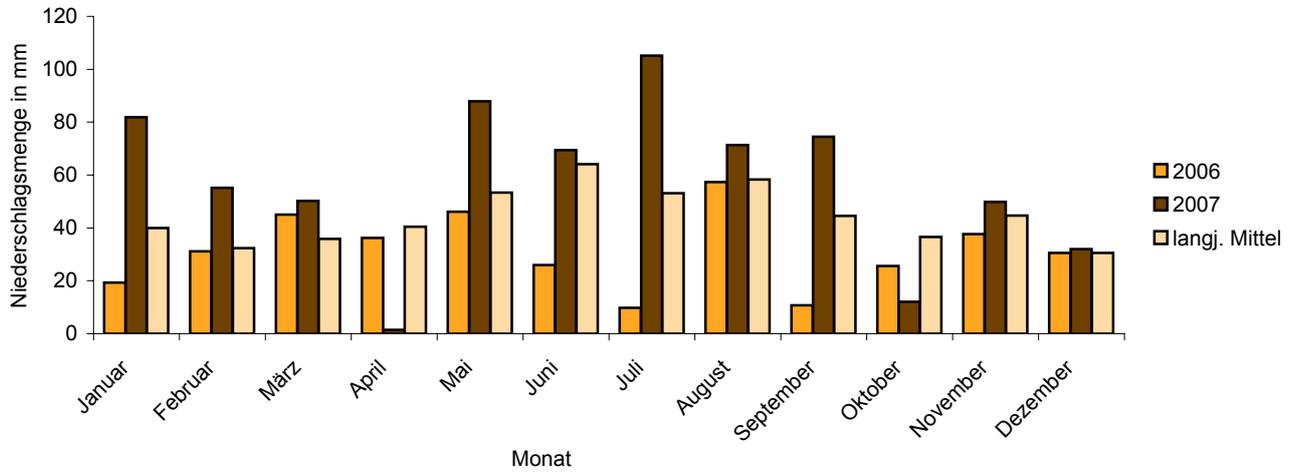
Im teils sehr niederschlagsreichen August behinderten viele Regentage die Erntearbeiten. Gebietsweise konnten die Felder nicht abgeerntet werden. In Beständen, die durch stärkeres Lager gekennzeichnet waren, kam es zu zunehmenden Qualitätsverschlechterungen beim Druschgut.

Das wechselhafte und feuchte Wetter im September ließ den Schmutzbesatz bei der Ernte von Zuckerrüben und Kartoffeln leicht ansteigen. Im Oktober konnte die Mais- und Rübenernte größtenteils problemlos weitergeführt werden, da die Witterung zwar kühl aber trocken war. Beeinträchtigungen gab es weiterhin in den schon im Sommer nassgeschädigten Gebieten (vor allem im Havelland und in der Ostprignitz).

## Temperaturen in Brandenburg



## Niederschlagsmengen in Brandenburg



## Qualität der Getreideernte

### Zur Qualitätsbestimmung der Weizenernte

Die wichtigsten Parameter für die Bestimmung der Qualität des Weizens sind der Proteingehalt, der Sedimentationswert (Proteinqualität), die Fallzahl (Stärkequalität) und das RMT-Volumen (Teigvolumen).

Aufgrund des **Proteingehaltes** wird der Weizen in verschiedene Qualitätsklassen (Premium- Qualitäts- sowie Mahl- bzw. Backweizen) eingeteilt. Premiumweizen erfordert einen Proteingehalt von mindestens 15 Prozent, Qualitätsweizen von mindestens 14 Prozent und Mahl- bzw. Backweizen von mindestens 12,5 Prozent.

Der **Sedimentationswert** gilt dabei als indirektes Maß über die Eiweißqualität und wird in Milliliter (ml) oder auch ohne Einheit bzw. Eh angegeben. Diese ist umso besser, je höher der Sedimentationswert ist. Qualitätsweizen erreicht Werte über 50 ml, Backweizen von 35 ml. Bei Werten unter 22 ml ist Weizen nicht mehr interventionsfähig.

Einschätzungen zur Backfähigkeit des Getreides liefert die **Fallzahl**. Sie ist das Maß für die Aktivität des stärkeabbauenden Enzyms Amylase und wird in Sekunden (s) bestimmt. Geringe Aktivitäten zeichnen sich durch hohe Fallzahlen aus, welche sich bei ausgereiften Körnern mit Samenruhe einstellen. Durch Auswuchs und Unreife gekennzeichnete Körner weisen eine hohe Amylaseaktivität (niedrige Fallzahl) auf. Nach den Interventionsrichtlinien sind bei Weizen Fallzahlen ab 220 s erforderlich.

Ein weiteres Kriterium für die Qualität des Weizens ist das **RMT-Volumen**. Der Rapid-Mix-Test (RMT) ist dem hoch mechanisierten Bäckereibetrieb mit schnell arbeitenden Knetmaschinen nachempfunden. Hiermit wird das Teigvolumen bestimmt (wie viel Volumen in ml aus 100 g sortenreinem Mehl

gebacken werden kann). Das Backvolumen wird dann anhand des Proteingehaltes, des Sedimentationswertes und der Backqualitätsgruppe berechnet. Eine hohe Volumenausbeute bedeutet auch günstige Teigeigenschaften. Für Backweizenqualität sollte ein Volumen von 570 ml erreicht werden.

### Zur Qualitätsbestimmung der Roggenernte

Die wichtigsten Qualitätsparameter für die Bestimmung der Brotroggenqualität sind die indirekten Kriterien Fallzahl (Stärkequalität), Verkleisterungstemperatur und die Amylogramm-Maximum-Viskosität.

Die **Fallzahl** sollte nicht unter 120 Sekunden (s) liegen, günstig sind Werte zwischen 150 und 180 s, da hier das beste Backergebnis erzielt wird. Sehr hohe Fallzahlen, die auf eine Enzymarmut schließen lassen, sind beim Roggen nicht erwünscht.

Wichtig für die Backqualität des Roggens sind die Verkleisterungseigenschaften, welche durch das Amylogramm ermittelt werden. Hierbei werden die Viskosität im Verkleisterungsmaximum in **Amylogrammeinheiten (AE)** und die **Temperatur in °C im Verkleisterungsmaximum** abgelesen. Beeinflusst wird das Maximum durch die Enzymaktivität, der Beschaffenheit und das Wasseraufnahmevermögen der Pentosane. Für Brotroggen sollten mindestens 200 AE und 63 °C im Verkleisterungsmaximum erreicht werden. Niedrigere Werte deuten auf Auswuchs und Stärkeschädigung hin. Sehr hohe Amylogrammwerte (über 800 AE) oder Verkleisterungstemperaturen (über 72 °C) sind ein Indikator für Enzymarmut des Mehles und sind deshalb ebenfalls nicht erwünscht, weil dann ein Verschneiden des Mehles mit anderen, enzymstärkeren Partien mit relativ niedrigen Amylogrammeinheiten bzw. Fallzahlen notwendig ist.

### Winterroggen 2007

#### Fallzahl, s 7/25 (Häufigkeitsverteilung in %)

Klasseneinteilung	Einheit	Brandenburg	Bundesgebiet <sup>1</sup>	Brandenburg	Bundesgebiet <sup>1</sup>
		2006		2007	
	Anzahl der Proben	173	704	163	693
unter 90 s	Prozent	0	5	15	13
90 - 119 s		1	1	11	15
120 - 149 s		1	1	22	19
150 - 180 s		1	1	10	13
über 180 s		98	92	41	40
Schwankungsbreite	s	109 bis 347	61 bis 374	62 bis 303	62 bis 345

#### Amylogramm-Maxima, AE (Häufigkeitsverteilung in %)

Klasseneinteilung	Einheit	Brandenburg	Bundesgebiet <sup>1</sup>	Brandenburg	Bundesgebiet <sup>1</sup>
		2006		2007	
	Anzahl der Proben	173	704	163	693
unter 200 AE	Prozent	0	4	8	6
205 - 400 AE		1	1	33	29
405 - 600 AE		1	2	25	24
über 600 AE		98	92	34	41
Schwankungsbreite	AE	310 bis 2470	30 bis 2 560	110 bis 1 540	50 bis 2 065

#### Verkleisterungstemperatur [°C] (Häufigkeitsverteilung in %)

Klasseneinteilung	Einheit	Brandenburg	Bundesgebiet <sup>1</sup>	Brandenburg	Bundesgebiet <sup>1</sup>
		2006		2007	
	Anzahl der Proben	173	704	163	693
unter 61,0 °C	Prozent	0	1	0	4
61,0 - 62,5 °C		0	3	10	14
63,0 - 65,0 °C		1	1	29	28
65,5 - 69,0 °C		5	5	44	37
69,5 - 72,0 °C		17	19	15	14
über 72,0 °C		78	71	1	3
Schwankungsbreite	°C	65,0 bis 83,5	59,5 bis 86,5	61,0 bis 74,0	56,0 bis 76,0

<sup>1</sup> gewichtete Mittelwerte

**Weizenvolldruschproben der Ernte 2007**  
**Relative Häufigkeitsverteilung der Fallzahlen**

Bundesland	Anzahl der Proben	2006		Anzahl der Proben	2007	
		>=220 s	<=219 s		>=220 s	<=219 s
		Prozent			Prozent	
Brandenburg	108	99,0	0,9	102	91,2	8,8
Bundesgebiet <sup>1</sup>	1 188	75,8	24,2	1 180	85,0	15,0

**Proteingehalt, Sedimentationswert und erwartetes Backergebnis (RMT) von Winterweizen**

Merkmal	Jahr	Proteingehalt	Sedimentationswert	RMT
		% in TS <sup>2</sup>	ml	ml
<b>Brandenburg</b>				
Mittelwert	2006	14,2	57	736
	2007	14,3	58	737
<b>Bundesgebiet<sup>1</sup></b>				
Mittelwert	2006	13,5	46	691
	2007	13,1	47	692

1 gewichtet nach Erntemengen

2 Trockensubstanz

## 1 Anbauflächen 2006 und 2007 ausgewählter Kulturen im Land Brandenburg

Fruchtart	Durchschnitt 2001 - 2006	2006	2007	Veränderung 2007 gegenüber	
				Durchschnitt 2001 - 2006	2006
				Prozent	
Hektar				Prozent	
Winterweizen	142 800	150 800	131 010	- 8,2	- 13,1
Sommerweizen	4 300	3 000	2 590	- 39,5	- 15,0
Hartweizen (Durum)	x <sup>1</sup>	-	-	x	-
Weizen zusammen	147 000	153 900	133 600	- 9,1	- 13,2
Roggen	199 700	164 200	208 649	4,5	27,1
Wintermenggetreide	1 800	2 100	2 161	17,2	4,5
Brotgetreide zusammen	348 600	320 100	344 410	- 1,2	7,6
Wintergerste	72 000	85 200	76 018	5,6	- 10,8
Sommergerste	10 900	10 700	7 985	- 26,9	- 25,3
Gerste zusammen	82 900	95 900	84 003	1,3	- 12,4
Hafer	17 100	15 500	15 173	- 11,4	- 2,4
Sommermenggetreide	1 400	1 500	1 067	- 24,7	- 26,6
Triticale	75 300	62 000	51 555	- 31,5	- 16,9
Futter- und Industriegetreide zusammen	176 800	174 900	151 798	- 14,1	- 13,2
Getreide zusammen (ohne Körnermais und CCM)	525 300	495 100	496 208	- 5,5	0,2
Körnermais und CCM	16 200	14 300	25 574	57,4	78,9
Getreide insgesamt (einschl. Körnermais und CCM)	541 600	509 400	521 782	- 3,7	2,4
Winterraps	109 200	123 600	132 797	21,6	7,5
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen	4 000	1 300	291	- 92,7	- 77,8
Raps und Rübsen zusammen	113 200	124 900	133 088	17,6	6,6
Frühe Speisekartoffeln	200	100	127	- 17,8	54,1
Mittelfrühe und späte Kartoffeln	11 700	11 300	10 233	- 12,7	- 9,1
Kartoffeln insgesamt	11 900	11 300	10 360	- 12,8	- 8,6

<sup>1</sup> nicht in allen Jahren angebaut

## 2 Erträge 2006 und 2007 ausgewählter Kulturen im Land Brandenburg

Fruchtart	Durchschnitt 2001 - 2006	2006	2007	Veränderung 2007 gegenüber	
				Durchschnitt 2001 - 2006	2006
				Prozent	
dt/ha					
Winterweizen	58,8	54,0	55,9	- 4,9	3,6
Sommerweizen	38,7	34,4	35,1	- 9,4	1,9
Hartweizen (Durum)	x <sup>1</sup>	-	-	x	-
Weizen zusammen	58,2	53,6	55,5	- 4,6	3,6
Roggen	44,0	40,1	33,0	- 25,1	- 17,7
Wintermenggetreide	38,8	35,9	37,1	- 4,4	3,4
Brotgetreide zusammen	50,0	46,5	41,8	- 16,5	- 10,2
Wintergerste	55,4	54,7	51,2	- 7,6	- 6,4
Sommergerste	34,5	36,4	25,4	- 26,4	- 30,2
Gerste zusammen	52,6	52,7	48,7	- 7,4	- 7,5
Hafer	34,4	33,3	27,8	- 19,2	- 16,5
Sommermenggetreide	24,6	17,1	15,0	- 38,8	- 12,2
Triticale	45,3	39,4	39,9	- 12,0	1,2
Futter- und Industriegetreide zusammen	47,5	45,9	43,4	- 8,6	- 5,5
Getreide zusammen (ohne Körnermais und CCM)	49,2	46,3	42,3	- 14,0	- 8,7
Körnermais und CCM	71,1	58,5	82,1	15,4	40,3
Getreide insgesamt (einschl. Körnermais und CCM)	49,8	46,7	44,2	- 11,2	- 5,3
Winterraps	32,0	33,3	30,2	- 5,8	- 9,4
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen	14,4	9,3	11,9	- 17,1	28,0
Raps und Rübsen zusammen	31,4	33,0	30,1	- 4,1	- 8,7
Frühe Speisekartoffeln	263,0	244,2	281,9	7,2	15,4
Mittelfrühe und späte Kartoffeln	317,5	251,6	325,8	2,6	29,5
Kartoffeln insgesamt	316,8	251,6	325,3	2,7	29,3

<sup>1</sup> nicht in allen Jahren angebaut

### 3 Erntemengen 2006 und 2007 ausgewählter Kulturen im Land Brandenburg

Fruchtart	Durchschnitt 2001 - 2006	2006	2007	Veränderung 2007 gegenüber	
				Durchschnitt 2001 - 2006	2006
				Tonnen	
Winterweizen	839 400	814 000	732 737	- 12,7	- 10,0
Sommerweizen	16 600	10 500	9 082	- 45,2	- 13,3
Hartweizen (Durum)	x <sup>1</sup>	-	-	x	-
Weizen zusammen	856 100	824 500	741 819	- 13,3	- 10,0
Roggen	879 500	658 000	688 541	- 21,7	4,6
Wintermenggetreide	7 200	7 400	8 023	12,1	7,9
Brotgetreide zusammen	1 742 700	1 489 900	1 438 384	- 17,5	- 3,5
Wintergerste	398 600	466 200	389 058	- 2,4	- 16,6
Sommergerste	37 700	38 900	20 282	- 46,3	- 47,9
Gerste zusammen	436 400	505 100	409 340	- 6,2	- 19,0
Hafer	59 000	51 700	42 210	- 28,4	- 18,4
Sommermenggetreide	3 500	2 500	1 602	- 54,0	- 35,6
Triticale	341 100	244 100	205 499	- 39,8	- 15,8
Futter- und Industriegetreide zusammen	839 700	803 400	658 651	- 21,6	- 18,0
Getreide zusammen (ohne Körnermais und CCM)	2 582 400	2 293 300	2 097 035	- 18,8	- 8,6
Körnermais und CCM	115 600	83 600	209 964	81,7	151,1
Getreide insgesamt (einschl. Körnermais und CCM)	2 698 000	2 377 000	2 306 999	- 14,5	- 2,9
Winterraps	350 000	411 400	400 780	14,5	- 2,6
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen	5 700	1 200	347	- 93,9	- 71,6
Raps und Rübsen zusammen	355 700	412 700	401 127	12,8	- 2,8
Frühe Speisekartoffeln	4 100	2 000	3 583	- 11,9	77,9
Mittelfrühe und späte Kartoffeln	372 100	283 200	333 408	- 10,4	17,7
Kartoffeln insgesamt	376 100	285 200	336 991	- 10,4	18,2

<sup>1</sup> nicht in allen Jahren angebaut

#### 4 Anbau und Ernte von Getreide (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix) 2007 nach Bundesländern

Land	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge
	Hektar	dt/ha	Tonnen
Baden-Württemberg	476 146	62,0	2 949 773
Bayern	1 071 284	62,6	6 708 562
<b>Brandenburg</b>	<b>496 208</b>	<b>42,3</b>	<b>2 097 035</b>
Hessen	300 712	63,7	1 914 613
Mecklenburg-Vorpommern	545 478	56,7	3 092 428
Niedersachsen	879 091	59,0	5 184 161
Nordrhein-Westfalen	550 030	63,3	3 480 350
Rheinland-Pfalz	229 653	53,7	1 234 069
Saarland	22 784	50,0	113 893
Sachsen	384 119	61,0	2 344 123
Sachsen-Anhalt	542 908	59,9	3 253 860
Schleswig-Holstein	303 230	69,6	2 109 431
Thüringen	362 699	63,9	2 316 510
Deutschland <sup>1</sup>	6 168 480	59,7	36 822 829

#### 5 Anbau und Ernte von Winterraps 2007 nach Bundesländern

Land	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge
	Hektar	dt/ha	Tonnen
Baden-Württemberg	70 552	42,1	296 837
Bayern	172 797	40,1	692 742
<b>Brandenburg</b>	<b>132 797</b>	<b>30,2</b>	<b>400 780</b>
Hessen	65 924	35,5	233 699
Mecklenburg-Vorpommern	258 429	34,0	878 141
Niedersachsen	149 663	31,4	469 943
Nordrhein-Westfalen	72 988	35,0	255 744
Rheinland-Pfalz	42 437	34,8	147 709
Saarland	3 764	31,3	11 786
Sachsen	141 555	32,8	464 302
Sachsen-Anhalt	181 290	31,2	564 719
Schleswig-Holstein	120 386	39,1	470 711
Thüringen	125 097	32,8	410 819
Deutschland <sup>1</sup>	1 538 610	34,5	5 301 097

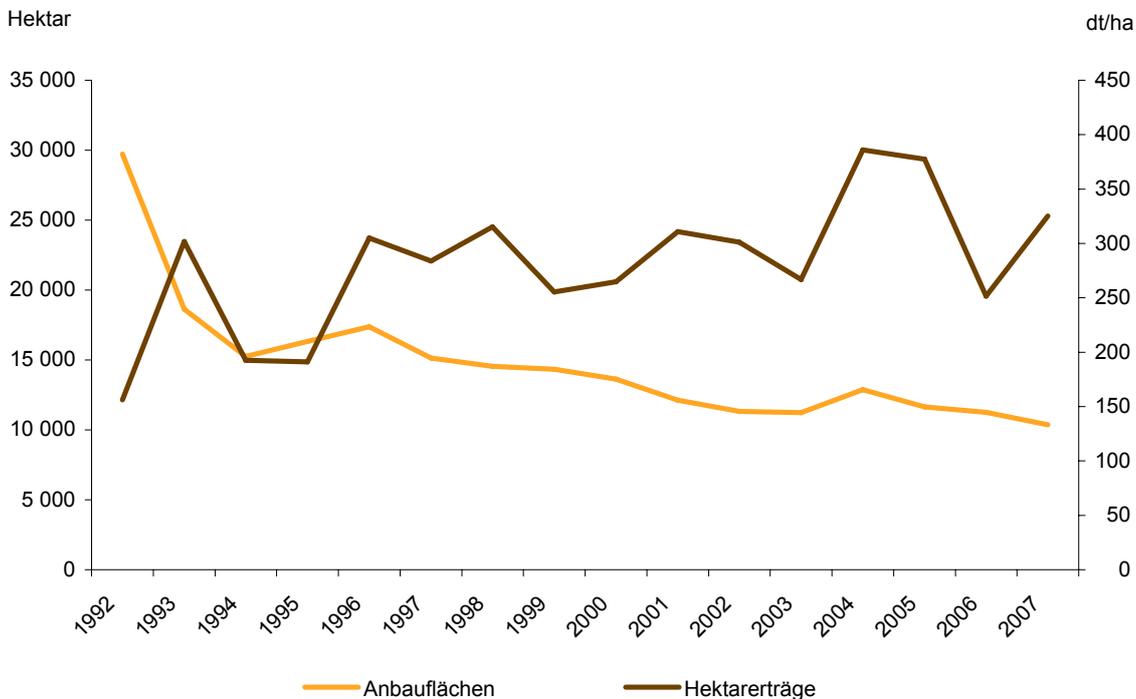
<sup>1</sup> einschließlich Stadtstaaten

## 6 Anbau und Ernte von Kartoffeln insgesamt 2007 nach Bundesländern

Land	Anbaufläche	Ertrag	Erntemenge
	Hektar	dt/ha	Tonnen
Baden-Württemberg	5 948	349,9	208 104
Bayern	48 011	435,8	2 092 511
<b>Brandenburg</b>	<b>10 360</b>	<b>325,3</b>	<b>336 991</b>
Hessen	4 935	355,9	175 649
Mecklenburg-Vorpommern	15 883	385,5	612 343
Niedersachsen	120 231	434,5	5 224 573
Nordrhein-Westfalen	31 739	450,7	1 430 579
Rheinland-Pfalz	8 472	367,4	311 262
Saarland	162	345,0	5 605
Sachsen	7 950	432,0	343 447
Sachsen-Anhalt	12 782	457,0	584 142
Schleswig-Holstein	5 949	347,4	206 676
Thüringen	2 517	441,8	111 198
Deutschland <sup>1</sup>	274 961	423,5	11 643 769

1 einschließlich Stadtstaaten

## Anbauflächen und Erträge von Kartoffeln insgesamt 1992 bis 2007 im Land Brandenburg



## 7 Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung Getreide 2007

### 7.1 Winterweizen

#### 7.1.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben

Sorte	2004	2005	2006	2007
	Prozent			
Akteur	–	5,7	9,5	13,3
Tommi	10,5	8,6	11,4	7,6
Cubus	–	1,9	4,8	5,7
Pegassos	5,7	10,5	6,7	5,7
Capo	9,5	6,7	6,7	4,8
Dekan	1,0	7,6	4,8	4,8
Tuareg	–	–	4,8	4,8
Toras	–	–	1,0	3,8
Türkis	–	–	1,9	3,8
Brilliant	–	–	1,0	2,9
Campari	–	1,9	1,0	2,9
Hermann	–	–	4,8	2,9
SW Maxi	4,8	1,9	1,9	2,9
Paroli	–	1,9	1,0	2,9
Tiger	1,0	–	4,8	2,9

#### 7.1.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen

Ackerzahlgruppen	Anzahl der Volldruschproben	durchschnittliche Ackerzahl	Größe der Volldruschfläche	durchschnittlicher Ertrag bei 86 % Trockensubstanz
			Hektar	dt/ha
bis 24	–	–	–	–
25 bis 29	2	28	62	46,2
30 bis 34	19	33	558	49,2
35 bis 39	19	36	635	51,5
40 bis 44	29	42	1 432	58,4
45 und mehr	36	50	1 873	60,4

## 7.2 Roggen

### 7.2.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben

Sorte	2004	2005	2006	2007
	Prozent			
Recrut	8,0	18,4	20,7	19,0
Askari	1,1	13,2	15,5	14,4
Picasso	19,5	14,9	11,5	10,9
Visello	–	–	–	9,8
Fernando	12,6	10,3	8,0	8,6
Nikita	17,2	9,8	11,5	5,7
Rasant	–	–	0,6	4,6
Pollino	–	0,6	7,5	4,0
Amilo	2,3	1,1	1,1	3,4
Boresto	4,0	5,2	5,2	2,3
Born	2,3	1,7	2,3	2,3
Avanti	16,7	8,6	5,7	1,7
Borellus	2,3	1,7	1,7	1,7
Caroass	1,1	1,1	0,6	1,7
Fugato	–	–	–	1,7

### 7.2.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen

Ackerzahlgruppen	Anzahl der Volldruschproben	durchschnittliche Ackerzahl	Größe der Volldruschfläche	durchschnittlicher Ertrag bei 86 % Trockensubstanz
			Hektar	dt/ha
bis 24	37	22	1 113	24,5
25 bis 29	58	27	1 731	30,7
30 bis 34	52	31	1 799	36,9
35 bis 39	19	36	675	41,8
40 bis 44	6	42	161	48,2
45 und mehr	2	45	65	25,6

### 7.3 Wintergerste

#### 7.3.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben

Sorte	2004	2005	2006	2007
	Prozent			
Lomerit	28,0	31,0	35,0	30,0
Merlot	9,0	16,0	19,0	12,0
Naomie	1,0	4,0	9,0	11,0
Laverda	–	–	–	9,0
Franziska	7,0	4,0	5,0	5,0
Palmyra	–	–	5,0	5,0
Alinghi	–	–	2,0	4,0
Campanile	–	–	–	3,0
Finita	–	–	3,0	3,0
Mercedes	–	–	–	3,0
Passion	1,0	3,0	3,0	3,0
Candesse	16,0	9,0	7,0	2,0
Duet	1,0	5,0	2,0	2,0
Finesse	–	–	–	2,0
Reni	3,0	4,0	4,0	2,0

#### 7.3.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen

Ackerzahlgruppen	Anzahl der Volldruschproben	durchschnittliche Ackerzahl	Größe der Volldruschfläche	durchschnittlicher Ertrag bei 86 % Trockensubstanz
			Hektar	dt/ha
bis 24	4	23	182	32,7
25 bis 29	13	27	505	42,3
30 bis 34	32	31	992	48,4
35 bis 39	19	37	552	51,5
40 bis 44	21	42	1 036	57,4
45 und mehr	11	48	544	64,1

## 7.4 Sommergerste

### 7.4.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben

Sorte	2004	2005	2006	2007
	Prozent			
Simba	–	10,0	8,0	20,0
Orthega	26,0	26,0	20,0	16,0
Barke	4,0	10,0	10,0	10,0
Adonis	–	6,0	18,0	8,0
Pasadena	8,0	6,0	4,0	8,0
Tocada	2,0	2,0	10,0	8,0
Eunova	–	4,0	4,0	6,0
Baccara	4,0	4,0	–	4,0
Djamila	–	2,0	–	4,0
NFC Tipple	–	2,0	–	4,0
Beatrix	–	–	2,0	2,0
Belana	–	–	–	2,0
Class	–	–	–	2,0
Troon	–	–	2,0	2,0
Henni	20,0	2,0	2,0	2,0

### 7.4.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen

Ackerzahlgruppen	Anzahl der Volldruschproben	durchschnittliche Ackerzahl	Größe der Volldruschfläche	durchschnittlicher Ertrag bei 86 % Trockensubstanz
			Hektar	dt/ha
bis 24	4	23	40	10,4
25 bis 29	12	27	196	21,2
30 bis 34	13	32	341	25,9
35 bis 39	7	36	98	21,4
40 bis 44	3	42	74	23,3
45 und mehr	11	50	494	38,1

## 7.5 Hafer

### 7.5.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben

Sorte	2004	2005	2006	2007
	Prozent			
Aragon	24,0	22,0	26,0	34,0
Flämingsprofi	14,0	16,0	8,0	14,0
Dominik	–	2,0	14,0	12,0
Jumbo	20,0	20,0	18,0	10,0
Ivory	–	2,0	8,0	6,0
Neklan	2,0	2,0	–	6,0
Flämingsgold	–	2,0	–	4,0
Alfred	6,0	6,0	4,0	2,0
Atego	8,0	10,0	8,0	2,0
Freddy	2,0	4,0	–	2,0
Gramena	2,0	2,0	2,0	2,0
Nelson	6,0	–	4,0	2,0
Sortengemisch	–	–	–	2,0
Triton	–	–	–	2,0

### 7.5.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen

Ackerzahlgruppen	Anzahl der Volldruschproben	durchschnittliche Ackerzahl	Größe der Volldruschfläche	durchschnittlicher Ertrag bei 86 % Trockensubstanz
			Hektar	dt/ha
bis 24	11	22	125	19,2
25 bis 29	12	27	88	27,1
30 bis 34	11	32	145	30,6
35 bis 39	6	37	42	33,3
40 bis 44	4	42	81	31,0
45 und mehr	6	48	134	32,4

## 7.6 Triticale

### 7.6.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben

Sorte	2004	2005	2006	2007
	Prozent			
SW Talentro	1,0	9,0	17,0	34,0
Vitalis	19,0	24,0	21,0	17,0
Benetto	–	11,0	24,0	15,0
Trimester	–	1,0	–	9,0
Grenado	–	–	1,0	7,0
Witon	–	–	2,0	4,0
Magnat	1,0	2,0	6,0	3,0
Dinaro	–	–	–	2,0
Cando	–	–	–	1,0
Modus	13,0	9,0	5,0	1,0
Mundo	3,0	1,0	1,0	1,0
Piano	–	–	–	1,0
Tritikon	–	3,0	3,0	1,0
Triamant	5,0	3,0	1,0	1,0
Trimaran	1,0	2,0	1,0	1,0

### 7.6.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen

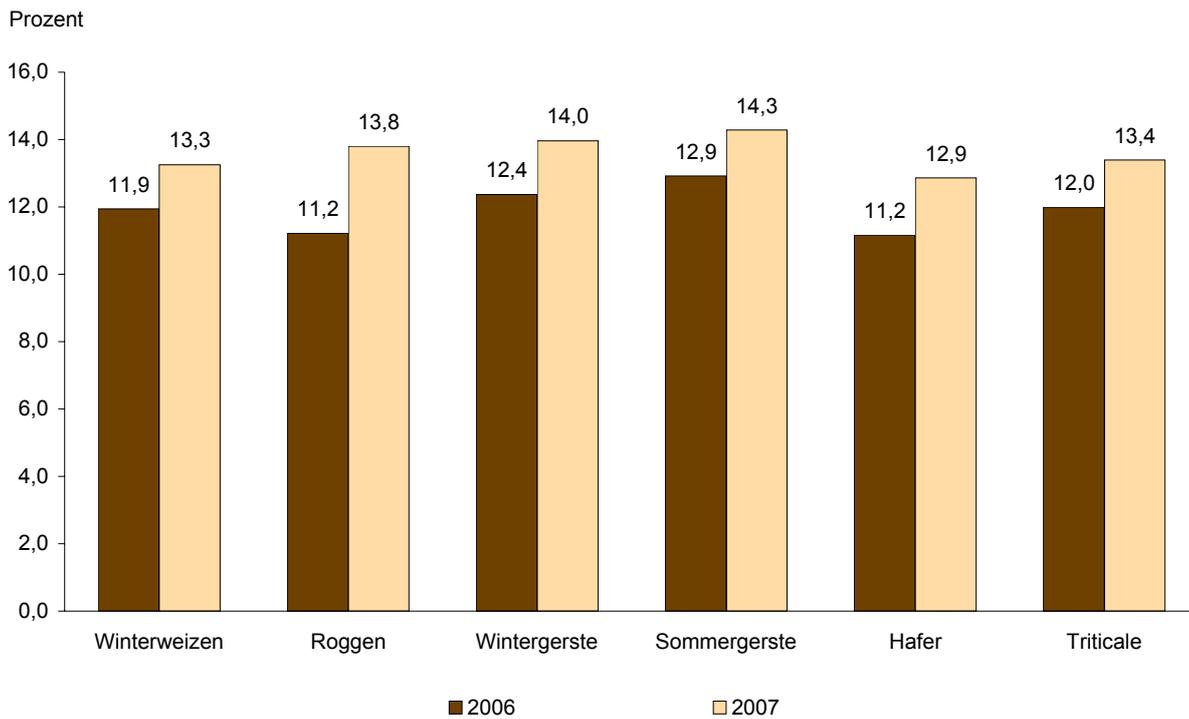
Ackerzahlgruppen	Anzahl der Volldruschproben	durchschnittliche Ackerzahl	Größe der Volldruschfläche	durchschnittlicher Ertrag bei 86 % Trockensubstanz
			Hektar	dt/ha
bis 24	8	23	208	28,3
25 bis 29	31	27	827	32,3
30 bis 34	34	31	1 071	44,1
35 bis 39	19	36	466	43,8
40 bis 44	6	41	247	46,0
45 und mehr	2	49	101	74,9

## 7.7 Qualitätsfeststellungen bei den untersuchten Volldruschproben von Getreide

### 7.7.1 Feuchtigkeitsgehalte und Schwarzbesatz der Volldruschproben

Getreideart	Feuchtigkeitsgehalt	Schwarzbesatz
	Prozent	
Winterweizen	13,3	0,5
Roggen	13,8	1,3
Wintergerste	14,0	0,4
Sommergerste	14,3	1,7
Hafer	12,9	1,2
Triticale	13,4	0,9

### Feuchtigkeitsgehalte der Getreideproben 2006 und 2007



### 7.7.2 Feuchtigkeitsgehalte der untersuchten Volldruschproben in Prozent

Feuchtigkeitsgehalt	Winterweizen	Roggen	Wintergerste	Sommergerste	Hafer	Triticale
unter 10 %	–	–	2,0	–	2,1	–
10 % bis unter 12 %	14,3	13,3	10,0	8,7	47,9	13,1
12 % bis unter 14 %	59,0	45,1	38,0	41,3	20,8	58,6
14 % bis unter 16 %	22,9	31,2	40,0	32,6	16,7	20,2
16 % bis unter 18 %	3,8	7,5	9,0	10,9	10,4	8,1
18 % bis unter 20 %	–	2,9	1,0	2,2	2,1	–
über 20 %	–	–	–	4,3	–	–

### 7.7.3 Schwarzbesatz der untersuchten Volldruschproben in Prozent

Schwarzbesatz	Winterweizen	Roggen	Wintergerste	Sommergerste	Hafer	Triticale
bis 0,2 %	13,3	3,5	28,0	4,3	4,2	6,1
über 0,2 % bis 0,4 %	47,6	22,0	44,0	10,9	12,5	33,3
über 0,4 % bis 0,6 %	22,9	23,1	16,0	32,6	16,7	17,2
über 0,6 % bis 0,8 %	8,6	12,7	8,0	4,3	20,8	12,1
über 0,8 % bis 1,0 %	1,9	10,4	1,0	8,7	12,5	4,0
über 1,0 % bis 2,0 %	3,8	15,0	3,0	17,4	27,1	19,2
über 2,0 % bis 3,0 %	1,0	4,0	–	8,7	–	5,1
über 3,0 % bis 4,0 %	1,0	2,3	–	2,2	2,1	–
über 4,0 %	–	6,9	–	10,9	4,2	3,0

#### 7.7.4 Auswuchs der untersuchten Volldruschproben

Fruchtart	ohne	bis 1,0 %	über 1,0 % bis 2,5 %	über 2,5 % bis 6,0 %	über 6,0 % bis 8,0 %	über 8,0 % bis 13,0 %	über 13,0 %	Proben insge- samt
Anzahl								
Winterweizen	96	9	–	–	–	–	–	105
Roggen	154	16	3	–	–	–	–	173
Wintergerste	99	1	–	–	–	–	–	100
Sommergerste	45	1	–	–	–	–	–	46
Hafer	46	2	–	–	–	–	–	48
Triticale	57	33	8	1	–	–	–	99
Anteil in Prozent								
Winterweizen	91,4	8,6	–	–	–	–	–	100
Roggen	89,0	9,2	1,7	–	–	–	–	100
Wintergerste	99,0	1,0	–	–	–	–	–	100
Sommergerste	97,8	2,2	–	–	–	–	–	100
Hafer	95,8	4,2	–	–	–	–	–	100
Triticale	57,6	33,3	8,1	1,0	–	–	–	100

## 8 Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung Winterraps 2007

### 8.1 Anteile einzelner Sorten an den Volldruschproben

Sorte	2004	2005	2006	2007
	Prozent			
Viking	5,0	13,0	18,0	15,0
Titan	4,0	18,0	17,0	14,0
NK Fair	–	–	2,0	10,0
Baldur	–	–	1,0	9,0
Taurus	–	–	1,0	4,0
Elektra	3,0	2,0	7,0	4,0
NK Nemax	–	–	–	4,0
Mika	2,0	1,0	1,0	3,0
Splendor	–	–	3,0	3,0
Oase	2,0	4,0	8,0	3,0
Billy	–	–	–	3,0
Aragon	–	1,0	2,0	2,0
Alkido	–	–	3,0	2,0
PR46W31	–	–	4,0	2,0
ES Astrid	–	–	–	2,0

### 8.2 Aufteilung der Volldruschproben nach Ackerzahlgruppen

Ackerzahlgruppen	Anzahl der Volldruschproben	durchschnittliche Ackerzahl	Größe der Volldruschfläche	durchschnittlicher Ertrag bei 91 % Trockensubstanz
			Hektar	dt/ha
bis 24	2	23	54	19,3
25 bis 29	16	27	574	27,7
30 bis 34	31	32	1 196	29,8
35 bis 39	18	37	767	31,4
40 bis 44	18	42	725	32,0
45 und mehr	15	49	758	31,5

### 8.3 Qualitätsfeststellungen bei den Volldruschproben von Winterraps

#### 8.3.1 Mittlerer Feuchtigkeitsgehalt, Fremdbesatz und Ölgehalt der Volldruschproben

Qualitätsmerkmal	Einheit	2006	2007	Veränderung in Prozent
Feuchtigkeitsgehalt	%	6,3	7,3	15,8
Fremdbesatz	%	0,7	0,7	– 9,7
Ölgehalt (Fettgehalt)	%	40,1	38,8 <sup>1</sup>	– 3,1

#### 8.3.2 Feuchtigkeitsgehalt

Merkmal	Einheit	unter 6 %	6 % bis unter 8 %	8 % bis unter 10 %	10 % bis unter 12 %	12 % bis unter 14 %	14 % und mehr
Volldruschproben	%	28,0	45,0	21,0	3,0	3,0	–

#### 8.3.3 Fremdbesatz

Merkmal	Einheit	unter 2 %	2 % bis unter 4 %	4 % bis unter 6 %	6 % bis unter 8 %	8 % bis unter 10 %	10 % und mehr
Volldruschproben	%	97,0	1,0	1,0	1,0	–	–

#### 8.3.4 Ölgehalt / Fettgehalt

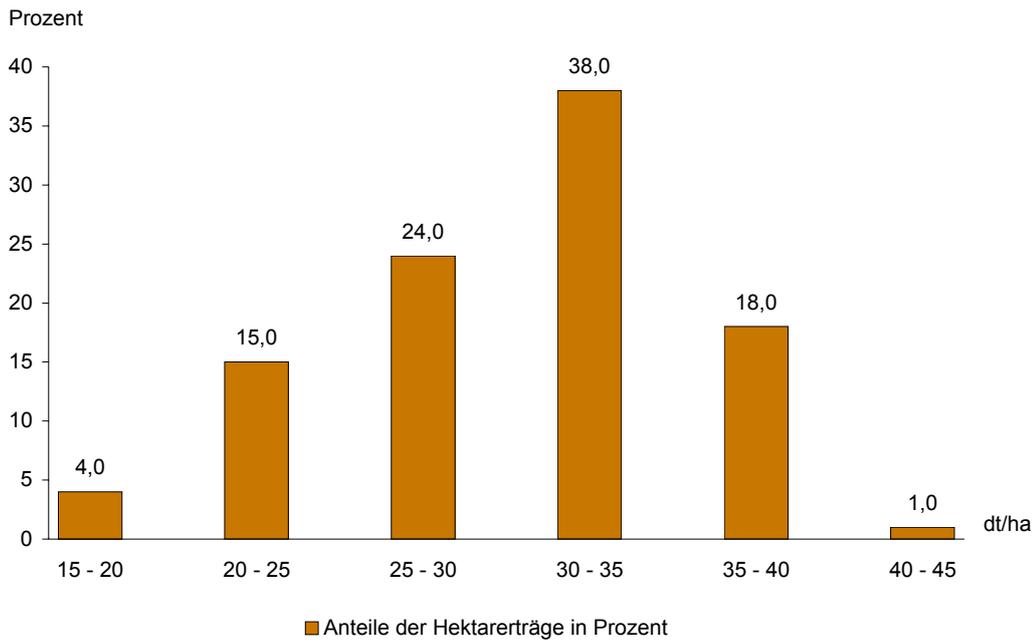
Merkmal	Einheit	unter 40 %	40 % bis unter 41 %	41 % bis unter 42 %	42 % bis unter 43 %	43 % bis unter 44 %	44 % und mehr
Volldruschproben <sup>1</sup>	%	83,1	8,4	2,4	2,4	1,2	2,4

<sup>1</sup> 83 Proben analysiert

### 8.4 Größenklassen der Hektarerträge der Volldruschproben bei Winterraps

Hektarerträge von ... bis unter ... dt/ha	Zahl der Volldrusche	durchschnittlicher Ertrag bei 91 % Trockensubstanz
	absolut	dt/ha
unter 5	–	–
5 bis unter 10	–	–
10 bis unter 15	–	–
15 bis unter 20	4	17,9
20 bis unter 25	15	23,4
25 bis unter 30	24	27,7
30 bis unter 35	38	32,3
35 bis unter 40	18	37,0
40 bis unter 45	1	40,1
45 bis unter 50	–	–
50 bis unter 55	–	–
55 bis unter 60	–	–
60 und mehr	–	–

### Anteile der Hektarerträge nach Größenklassen 2007 für Winterraps



### 8.5 Zeitlicher Ablauf der Volldrusche bei Getreide und Winterraps

Fruchtart	die durchgeführten Volldrusche umfassten ... Prozent aller vorgesehenen Volldruschfelder									
	Juli				August					September
	bis									
	04.	11.	18.	25.	01.	08.	15.	22.	29.	06.
Winterweizen	–	1,0	7,6	29,5	53,3	91,4	95,2	100	100	100
Roggen <sup>1</sup>	–	0,6	12,1	34,5	54,6	86,8	94,8	96,5	99,4	99,4
Wintergerste	43,0	74,0	94,0	96,0	99,0	100	100	100	100	100
Sommergerste <sup>1</sup>	–	–	2,0	20,0	44,0	82,0	90,0	92,0	92,0	92,0
Hafer <sup>1</sup>	–	–	4,0	10,0	26,0	74,0	86,0	94,0	96,0	96,0
Triticale <sup>1</sup>	–	–	12,0	29,0	53,0	82,0	89,0	97,0	99,0	99,0
Winterraps	4,0	9,0	67,0	89,0	97,0	99,0	100	100	100	100

1 Probeflächen mit Nullerträgen

### 8.6 Einfacher Standardfehler der endgültigen Hektarerträge der BEE-Kulturen

Fruchtart	Hektar- ertrag	Standardfehler	
		absolut	relativ
	Dezitonnen	Prozent	
Winterweizen	55,9	1,2	2,2
Roggen	33,0	1,0	3,0
Wintergerste	51,2	1,4	2,7
Sommergerste	25,4	2,0	7,8
Hafer	27,8	1,8	6,4
Triticale	39,9	1,4	3,4
Winterraps	30,2	0,5	1,8
Kartoffeln	325,8	11,9	3,7

### 8.7 Vorgesehener Verwendungszweck (Auswertung der untersuchten Volldruschproben bzw. Probe- und Vollrodungen)

Fruchtart	Verwendungszweck						
	Nahrung	Industrie	Vermehrung	Futter	Energie	Handel/ Verkauf	Sonstiges
	Anteil in Prozent						
Winterweizen	48,6	–	7,6	30,5	7,6	5,7	–
Roggen	32,4	–	2,9	32,9	26,6	5,2	–
Wintergerste	2,0	–	3,0	83,0	5,0	7,0	–
Sommergerste	10,9	–	10,9	67,4	2,2	6,5	4,3
Hafer	12,5	–	6,3	79,2	–	2,1	–
Triticale	2,0	–	4,0	81,8	6,1	6,1	–
Winterraps	37,0	1,0	–	4,0	54,0	3,0	1,0
Kartoffeln	41,0	48,2	3,6	7,2	–	–	–

## 8.8 Verteilung der Vorfrüchte

Vorfrucht	Fruchtart							
	Winterweizen	Roggen	Wintergerste	Sommergerste	Hafer	Triticale	Winter- raps	Kartoffeln
	Prozent							
Winterweizen	11,4	7,5	38,0	30,4	16,7	10,1	33,0	16,9
Roggen	1,9	27,2	6,0	8,7	20,8	8,1	16,0	27,7
Wintergerste	3,8	4,6	1,0	2,2	2,1	16,2	39,0	18,1
Sommergerste	2,9	2,3	–	–	2,1	1,0	1,0	–
Hafer	–	1,2	–	–	2,1	2,0	2,0	1,2
Triticale	1,0	4,0	2,0	6,5	8,3	4,0	2,0	4,8
Wintermenggetreide	–	–	–	–	–	–	1,0	–
Winterraps	44,8	16,2	40,0	–	6,3	21,2	–	9,6
Kartoffeln	8,6	3,5	1,0	–	2,1	3,0	–	1,2
Feldgemüse	1,0	–	–	4,3	–	–	–	1,2
Erbsen	1,9	1,7	1,0	–	4,2	1,0	1,0	1,2
Grasanbau/Feldfutter	2,9	1,2	2,0	4,3	2,1	–	2,0	1,2
Lupinen	–	4,0	1,0	2,2	–	3,0	–	1,2
Luzerne	1,9	–	–	–	–	1,0	–	2,4
Mais	9,5	20,2	8,0	13,0	12,5	25,3	–	7,2
Öllein	1,0	1,7	–	2,2	–	–	1,0	1,2
Sommerweizen	–	–	–	2,2	–	–	1,0	2,4
Sonnenblumen	1,0	3,5	–	4,3	6,3	3,0	–	–
Stilllegung	–	0,6	–	6,5	2,1	1,0	1,0	1,2
Rüben	5,7	–	–	13,0	6,3	–	–	1,2
Senf	–	–	–	–	2,1	–	–	–
Hirse	–	–	–	–	2,1	–	–	–
Dinkel	–	0,6	–	–	2,1	–	–	–
Wicken	1,0	–	–	–	–	–	–	–

## 9 Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung Kartoffeln 2007

### 9.1 Anteile einzelner Sorten an den Rodungen insgesamt

Sorte	2004	2005	2006	2007
	Prozent			
Speisekartoffeln				
Adretta	13,3	8,4	13,3	10,8
Vineta	1,2	4,8	6,0	8,4
Solara	3,6	2,4	1,2	6,0
Afra	3,6	2,4	3,6	4,8
Karlens	7,2	4,8	4,8	3,6
Milva	–	1,2	1,2	3,6
Likaria	2,4	2,4	3,6	2,4
Alegria	–	–	–	1,2
Augusta	–	–	–	1,2
Granola	1,2	–	–	1,2
Laura	–	3,6	1,2	1,2
Marabel	–	–	1,2	1,2
Möve	1,2	1,2	–	1,2
Rosara	–	1,2	1,2	1,2
Satina	2,4	3,6	6,0	1,2
Industriekartoffeln				
Kuras	10,8	9,6	6,0	8,4
Tomensa	7,2	7,2	6,0	6,0
Albatros	4,8	3,6	7,2	4,8
Elkana	6,0	10,8	3,6	3,6
Eliane	–	–	1,2	2,4
Jumbo	1,2	–	1,2	2,4
Kardal	3,6	2,4	2,4	2,4
Sommergold	1,2	1,2	1,2	2,4
Amado	–	–	–	1,2
Aurora	–	1,2	–	1,2
Aveka	–	–	–	1,2
Indira	1,2	1,2	1,2	1,2
Komorán	–	1,2	3,6	1,2
Maxilla	–	–	1,2	1,2
Patrona	2,4	–	1,2	1,2

### 9.2 Aufteilung der Kartoffelproben/Rodungen nach Ackerzahlgruppen

Ackerzahlgruppen	Anzahl der Proben	durchschnittliche Ackerzahl	gerodete Fläche	durchschnittlicher Hektarertrag
			Hektar	dt/ha
bis 24	9	22	144	347,8
25 bis 29	24	27	247	293,4
30 bis 34	25	32	286	325,3
35 bis 39	13	36	124	334,7
40 bis 44	5	41	76	329,8
45 und mehr	7	49	225	391,3

### 9.3 Zeitlicher Ablauf der Probe- und Vollrodungen

Fruchtart	die durchgeführten Probe- und Vollrodungen umfassten ... Prozent aller Schläge							
	August				September			
	bis							
	06.	13.	20.	27.	03.	10.	17.	24.
Kartoffeln	3,6	4,8	8,4	16,9	21,7	39,8	57,8	66,3

Fruchtart	Oktober				November			
	bis							
	01.	08.	15.	22.	29.	05.	12.	26.
Kartoffeln	75,9	81,9	84,3	89,2	94,0	96,4	98,8	100

### 9.4 Erträge der Kartoffelrodungen nach Eigenschaftsgruppen

Merkmal Größenklassen von ... bis unter ... dt/ha	Zahl der Rodungen		Durchschnittlicher Hektarertrag
	Anzahl	Prozent	dt/ha

#### Anteil und Ertrag der Reife

Mittelfrühe Kartoffeln	58	69,9	305,5
Späte Kartoffeln	25	30,1	372,9

#### Anteil und Ertrag der Pflanzgutgruppen

Anerkanntes Pflanzgut	80	96,4	327,1
Nicht anerkanntes Pflanzgut <sup>1</sup>	3	3,6	291,4

#### Hektarerträge nach Reihentfernung

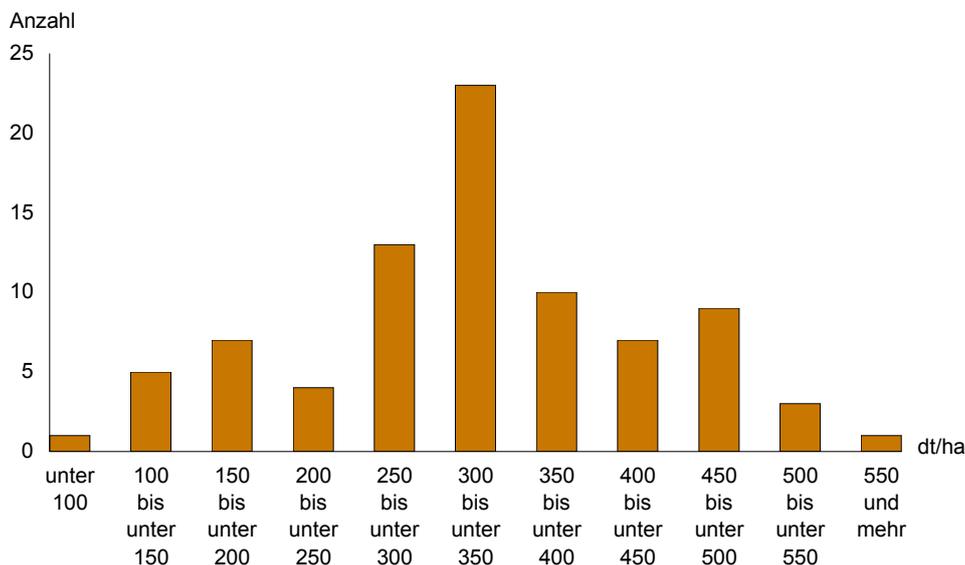
60 – 64 cm	5	6,0	311,4
65 – 69 cm	1	1,2	460,8
70 – 74 cm	1	1,2	262,2
75 cm und mehr	76	91,6	325,8

#### Untergliederung der Hektarerträge bei den Rodungen

unter 100	1	1,2	97,0
100 bis unter 150	5	6,0	114,1
150 bis unter 200	7	8,4	174,3
200 bis unter 250	4	4,8	228,6
250 bis unter 300	13	15,7	276,6
300 bis unter 350	23	27,7	329,0
350 bis unter 400	10	12,1	378,4
400 bis unter 450	7	8,4	424,5
450 bis unter 500	9	10,8	464,9
500 bis unter 550	3	3,6	528,4
550 bis unter 600	1	1,2	553,2
600 und mehr	–	–	–

1 entsprechend den Angaben der Betriebe (z. T. eigener Nachbau)

### Verteilung der Hektarerträge nach Größenklassen



### 9.5 Kartoffelprobestflächen mit und ohne Beregnung

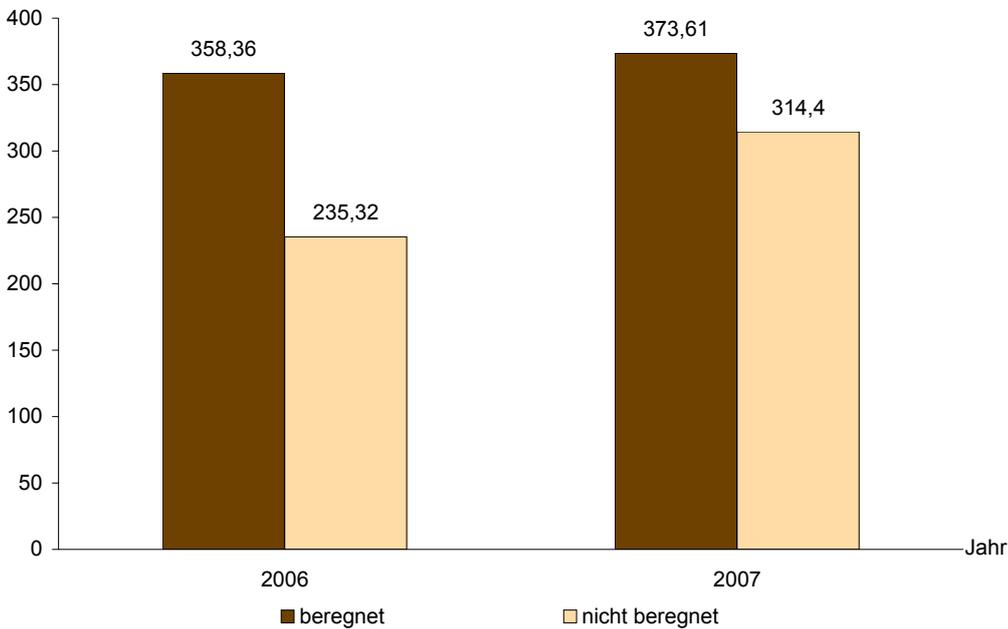
	Anbaufläche		Veränderung 2007 gegenüber 2006	
	2006	2007		
	Hektar		Prozent	
Kartoffeln insgesamt	1 026,0	1 101,1	75,1	7,3
berechnet	182,8	345,5	162,7	89,0
nicht berechnet	843,2	755,6	- 87,6	- 10,4

### 9.6 Kartoffelerträge mit und ohne Beregnung

	Hektarertrag		Veränderung 2007 gegenüber 2006	
	2006	2007		
	dt/ha		Prozent	
Kartoffeln insgesamt	251,6	325,8	74,2	29,5
berechnet	358,4	373,6	15,2	4,2
nicht berechnet	235,3	314,4	79,1	33,6

### Kartoffelerträge mit und ohne Beregnung 2006 und 2007

Ertrag in dt/ha







## Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg ist für beide Länder die zentrale Dienstleistungseinrichtung auf dem Gebiet der amtlichen Statistik. Das Amt erbringt Serviceleistungen im Bereich Information und Analyse für die breite Öffentlichkeit, für alle gesellschaftlichen Gruppen sowie für Kunden aus Verwaltung und Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Kerngeschäft des Amtes ist die Durchführung der gesetzlich angeordneten amtlichen Statistiken für Berlin und Brandenburg. Das Amt erhebt die Daten, bereitet sie auf, interpretiert und analysiert sie und veröffentlicht die Ergebnisse. Die Grundversorgung aller Nutzer mit statistischen Informationen erfolgt unentgeltlich, im Wesentlichen über das Internet und den Informationsservice. Daneben werden nachfrage- und zielgruppenorientierte Standardauswertungen zu Festpreisen angeboten. Kundenspezifische Aufbereitung / Beratung zu kostendeckenden Preisen ergänzt das Spektrum der Informationsbereitstellung.

### Amtliche Statistik im Verbund

Die Statistiken werden bundesweit nach einheitlichen Konzepten, Methoden und Verfahren arbeitsteilig erstellt. Die statistischen Ämter der Länder sind dabei grundsätzlich für die Durchführung der Erhebungen, für die Aufbereitung und Veröffentlichung der Länderergebnisse zuständig. Durch diese Kooperation in einem „Statistikverbund“ entstehen für alle Länder vergleichbare und zu einem Bundesergebnis zusammenführbare Erhebungsergebnisse.

## Produkte und Dienstleistungen

### Informationsservice

info@statistik-bbb.de  
mit statistischen Informationen für jedermann und Beratung sowie maßgeschneiderte Aufbereitungen von Daten über Berlin und Brandenburg.  
Auskunft, Beratung, Pressedienst sowie Fachbibliotheken in Potsdam und Berlin.

#### Standort Potsdam

Dortustraße 46, 14467 Potsdam  
Tel. 0331 39-444  
Fax 0331 39-418  
Mo–Do 9–15 Uhr, Fr 9–14 Uhr

#### Bibliothek

Tel. 0331 39-843  
Fax 0331 39-418  
Mo–Do 10.30–15 Uhr, Fr 9.30–14 Uhr

#### Standort Berlin

Alt-Friedrichsfelde 60, 10315 Berlin  
Tel. 030 9021-3434  
Fax 030 9021-3655  
Mo–Do 9–15 Uhr, Fr 9–14 Uhr

#### Bibliothek

Tel. 030 9021-3540  
Fax 030 9021-3655  
Mo–Do 9–15 Uhr, Fr 9–14 Uhr

### Internet-Angebot

[www.statistik-berlin-brandenburg.de](http://www.statistik-berlin-brandenburg.de)  
mit aktuellen Daten, Pressemitteilungen, Statistischen Berichten zum kostenlosen Herunterladen, regionalstatistischen Informationen, Wahlstatistiken und -analysen sowie einem Überblick über das gesamte Leistungsspektrum des Amtes.

### Statistische Jahrbücher

mit einer Vielzahl von Tabellen aus nahezu allen Arbeitsgebieten der amtlichen Statistik.

### Statistische Berichte

mit Ergebnissen der einzelnen Statistiken in Tabellen in tiefer sachlicher Gliederung und Grafiken zur Veranschaulichung von Entwicklungen und Strukturen.

Mit dieser Reihe werden die bisherigen Veröffentlichungen Statistischer Berichte aus dem Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik Land Brandenburg sowie dem Statistischen Landesamt Berlin fortgesetzt.

## Datenangebot aus dem Sachgebiet

### Informationen zu dieser Veröffentlichung

Referat 35 F  
Tel. 0335 560-2322  
Fax 0335 560-2160  
[cornelia.schulz@statistik-bbb.de](mailto:cornelia.schulz@statistik-bbb.de)

### Weitere Veröffentlichungen zum Thema

Statistische Berichte:

- Ernteberichterstattung über Feldfrüchte und Grünland  
C II – 2
- Bodennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe  
C I – 1